**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 29 (1913)

Heft: 3

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# üni im

Gerberel

🖶 Gegründet 1728 🣲

Riemenfabrik

8558

Alt bewährte la Qualität

mit Eichen-Grubengerbung

Einzige Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

# Hllgemeines Bauwesen.

Gefellichaft für Erftellung billiger Bohnhäufer in Schaffhaufen. Das vergangene Sahr war laut Geschäfisbericht ein Jahr reger Bautätigkeit und damit der Förderung des Gesellschaftszweckes gunftig. Die beiden neuen Bauferreihen stehen fix und fertig an prachtvoller Lage auf der aussichtereichen Sohe zwischen Gbnat und Gruben und durfen fich in ihrem schmucken Gewande mohl feben laffen. Die Straße, die zwischen durch geht, heißt Hohenstoffelstraße. Die subliche Bauferreihe fonnte anfangs November bezogen werden, die nordliche anfangs Februar 1913. Die meiften Wohnungen find ichon langft vermietet. Den Bedarf an Dreizimmerwohnungen fonnten wir bei weitem nicht becken. Alle Wohnungen in ben übrigen Gesellschaftshäusern waren ohne Unterbruch vermietet. Der Galdo des Gewinn, und Verluftkontos ergibt als Reingewinn Fr. 14,182.23, davon ab der Bortrag per 31. Dezember 1911 Fr. 1733.97. Der Betriebegewinn ift somit Fr. 12,448.26. Mit Rücksicht auf unsere Beitragspflicht an den Fußweg und die Kanalisation vom Sobenftoffelquartier nach ben Gruben, die von der Stadt gebaut worden, aber noch nicht verrechnet worden find, würde der Vortrag auf neue Rechnung mit Fr. 3000 Rach Genehmigung dieses Antrages wird ber Reservefonds per 31. Dezember 1912 Fr. 46,078.90 betragen. Der Berwaltungerat hielt im Berichtsjahr brei Situngen und Augenscheine ab. Die Geschäfte, die mit der Bautätigkeit in Zusammenhang standen, wurden durch die Bautommiffion teils vorberaten, teils direft erledigt. An Stelle des verstorbenen Herrn R. Groß hat die Ge-neralversammlung am 25. März 1912 Herrn Stadtrat Tanner in den Berwaltungerat gewählt, womit wir zu beidseitigem Ruten und Frommen wieder in engere Fuhlung mit den flädtischen Behörden zu tommen hoffen.

Die Borlage auf Errichtung einer graubundnerischen Berforgungsanstalt für unbeilbare Irren in Realta wurde mit 9052 Ja gegen 8274 Nein angenommen.

# Baukeramik.

Den 27. März verbreitete sich Herr Prof. Widmer aus Rarleruhe im Saale des Kunftgewerbemuseums in Burich über diese Materie. Daß dieselbe auch fur die Schweiz von fehr großem Intereffe ift, bewies neben ber ftarken Besuchstahl im allgemeinen die gahlreiche Un-wesenheit von Architekten, Baumeistern, Kunftlern usw. Die Anwendung der fünftlerischen Baukeramik ift allerdings in der Schweiz noch im Anfangsstadium und steht hinter der Entwicklung, welche diese Urt 3. B. in Deutsch

land erfuhr, noch bedeutend zurück. Da wir aber unter ähnlichen Bedingungen zu bauen haben, wie dieses Nach, barreich, so wird es wohl nur eine Frage der Zeit sein, diese neuerwachte Kunft auch bei uns in vermehrtem Maße anzuwenden, umfomehr, als wir uns ruhmen können, daß auch bei uns die Runft im allgemeinen und

der gute Geschmack großer Pflege genießen.

Der Bortragende leitete seine Ausführungen mit einem Uberblick über die Entwicklung diefer Runft ein und fo erfuhr man benn, daß es vor Jahrtaufenden die Affgrer waren, welche in ihrem Gebiete aus Mangel an Wertstein zum Ton griffen, welcher nach der heute noch geübten Behandlung, wie Brennen usw., den Charafter annimmt, der ihn zum Baumaterial par excellence ftempelt. Un die urfprfingliche Berftellung und Berwendung von Backsteinen usw. ift dieses Bolt mit seiner Entwicklung jur fünftlerischen Behandlung des Tons geschritten, da derselbe, wie auch heute bekannt, überaus leicht zu bearbeiten ist, daraus entstanden die Berzierungen, wie Friese, Gesimse, Bortale usw, wie sie heute noch aus unfern großen Mufeen bekannt find und vom Beschichtsforscher wie vom Kunftler geschätt werben. Denn dieses Bolt verftand es, Formen zu schaffen, die in ihrer Großartigfeit und Einfachheit heute noch nicht erreicht Außerdem geben diese überbleibsel aus alter Bett dem Material das Beugnis, daß es den Witterungs, einfluffen gegenüber Stand zu halten vermochte. Rurz, die Keramik kam damals zu gewaltigem Umfange, sei es in der Innendekoration, als Boden oder Wandsklesen, set es auch als Außenverkleidungen usw. In diese affyrische Runft setten sich nach der Zerstörung Babylons die Perfer, welche es verftanden, die überlieferungen des von ihnen besiegten Bolfes zu Rute zu ziehen, benn auch fie hielten die Reramit in Ehren, wovon heute noch Beugen in den Museen, wie z. B. im Louvre, vorhanden find. Und wie dies im Laufe der Zeitalter nicht anders möglich, mußte auch dieses Bolt seine Errungenschaften einem fühnen Besieger abgeben, und zwar dem Jelam, der es Jahrhunderte lang pflegte und ausbaute. Mit ihm kam die Kunft über Spanien, Sübfrankreich usw. nach Europa, wo sie aber zum Teil ihr Ende fand, denn mit der christlichen Gotif, welche bekanntermaßen die Flächen zu durchbrechen suchte, murde die Bauteramit, welche von Alters her die Belebung der bei den vorgenannten Bölfern beliebten Flächen im Baumefen herbeiführte, bald überflüffig. Erft die Renaiffance brachte fie wieder ju Ehren und zur Blute, denn fie bevorzugte im Gegensat ju der hochstrebenden, zergliedernden Gotif wieder breite Flächen. Italien foll es gewesen fein, welches die Keramit wieder einführte, und zwar vermöge seiner ununterbrochenen Berbindung mit dem Orient, welcher seinerseits nicht aufgehört hatte, seine früheren Errungenschaften weiter zu pflegen. Italiener waren es,